

Gretchenfrage AfD – keine institutionelle Zusammenarbeit

Diskussionsfreude und Delegiertenwahlen bestimmten den Kreisparteitag der CDU Magdeburg am 14. September. Zwar konnte Kreisvorsitzender Tobias Krull nur relativ wenige Mitglieder im „Michel-Hotel“ am Hansapark begrüßen, aber der Parteitag dauerte dann doch 3 ½ Stunden

und hatte es durchaus in sich. Ausgerechnet der Antrag des Kreisvorstandes führte zu zahlreichen Wortmeldungen, die es Tagungspräsident Michael Hoffmann nicht gerade leicht machten.

Ganz in der Linie des CDU-Landesvorstandes wollte sich auch der Kreis-

vorstand von den politischen Rändern deutlich abgrenzen (Wortlaut des Antrags siehe Seite 7) und forderte für die CDU als Volkspartei der Mitte komme „weder eine institutionelle noch eine strategische Zusammenarbeit mit der AfD sowie der Partei Die Linke in Frage“. *weiter auf Seite 4*

Landtagsfraktion gewinnt Städteachter



Am 8. September fand zum 29. Mal der traditionelle Städteachter Magdeburg-Halle, organisiert durch den Ruderverband Sachsen-Anhalt und den SC Magdeburg, statt. Traditionell treten Rudermannschaften aus beiden Städten gegeneinander an. Dabei sind nicht nur Sportlerinnen und Sportler aktiv, sondern auch Mannschaften aus Wirtschaft und Politik. Seit vielen Jahren zählt das Rennen zwischen den Landtagsfraktionen von CDU und SPD dazu. In diesem Jahr konnte sich dabei das Boot der CDU Fraktion mit rund zwei Metern Vorsprung durchsetzen. Neben den beiden SCM-Ruderprofis Lisa-Marie Reinhardt und Sven Schwan, auch im SPD-Boot gab es zwei solcher Profis, zählten Carsten Borchert MdL, Fraktionsreferentin Antonia Fritsche, Markus Kurze MdL, Florian Philipp, Daniel Szarata MdL und meine Person zur Siegermannschaft. Auch im kommenden Jahr soll es eine Neuauflage des Rennens geben und die Vorfreude ist bereits jetzt groß.

Tobias Krull

Aus dem Inhalt



Arno Frommhagen:
„Wir müssen größer
und mutiger denken!“

Im Interview

Seite 2



Tino Sorge zum
Masernschutz in
Kitas

Seite 6



Nach der Sommer-
pause: Es bleibt
spannend in Europa

Seite 8



Der Magdeburger
Stadtrat hat sich
konstituiert

Seite 11



Die CDU Sachsen-
Anhalt in Bewegung

Seite 12

IG Innenstadt: „Wir müssen größer und mutiger denken!“



Elbkurier: Alle stöhnen wegen der vielen Baustellen und Verkehrsbehinderungen in der Stadt. Viele Leute aus dem Umland kommen nicht mehr zum Einkaufen und Bummeln nach Magdeburg. In den meisten Städterankings liegt die Stadt bestenfalls im Mittelfeld. Wie ist Ihre Einschätzung der Magdeburger Stadtentwicklung?

Frommhagen: Stillstand und nicht eine Baustelle wären deutlich schlimmer! Dass gebaut wird, bedeutet, dass die Stadt sich gut entwickelt. Investoren haben Interesse und das hätten sie nicht, wenn sie kein Potenzial erkennen würden. Allerdings – und da muss man ehrlich sein – bessere Koordination ist dringend nötig. Es kann nicht sein, dass stetig neue Baustellen dazu kommen und so gut wie keine ihren Abschluss findet. Hier bedarf es des sofortigen Einlenkens der Verantwortlichen. Der Onlinehandel macht es uns schon schwer genug. Der Maßnahmenplan Innenstadt muss konzeptionell endlich mit einem nachhaltigen Konzept geschrieben und zügig umgesetzt werden.

Elbkurier: Wie hat sich die Attraktivität der Stadt entwickelt und wo stehen wir im bundesweiten Vergleich?

Frommhagen: Es wird besser, das merken wir alle. In den letzten Jahrzehnten ist sehr viel passiert, Ansiedlungen wurden ange-

worben und der Arbeitsmarkt ist quantitativ gut aufgestellt. Auch im Tourismus läuft es gut. Wir dürfen uns aber nicht auf den erreichten Zielen ausruhen! Gerade im bundesweiten Wettbewerb steigt der Druck und die Konkurrenz um Fachkräfte, Investoren und Touristen. Das beginnt vor allem bei uns selbst. Wir selbst sind die besten Werbebotschafter. Wenn wir mit Stolz von unserer Stadt sprechen, dann tun es auch andere. Da haben wir durchaus noch Luft nach oben. Vor allem von Seiten des Landes muss dringend ein Umdenken erfolgen. An vielen Stellen findet die Landeshauptstadt bei den Landespolitikern nicht statt. Das ist unverantwortlich!

Elbkurier: In welcher Liga sehen Sie langfristig unsere Stadt?

Frommhagen: Im Mittelalter war Magdeburg die heimliche Hauptstadt Europas. Wir müssen uns überregional wieder unseren guten Ruf erarbeiten. Dann haben wir das Potenzial wieder ganz oben mitzuspielen, davon bin ich überzeugt.

Elbkurier: Und wo stehen wir da jetzt?

Frommhagen: Wir sind auf einem guten Weg. Aber es gibt auch noch jede Menge zu tun.

Elbkurier: Wo sollte die Stadt investieren?

Frommhagen: Alles, was den Standort at-

traktiv zum Leben und Arbeiten macht, sind Schritte in die richtige Richtung. Wir brauchen Flächen für Ansiedlungen von Unternehmen, wir brauchen Flächen für den Bau privater Eigenheime, wir brauchen gute Kitas sowie gute Schulen und Hochschulen. Der ÖPNV muss auch weiter im Fokus bleiben. Zukunftstechnologien wie autonom fahrende Busse oder Bahnen müssen in die Überlegungen aufgenommen werden, sonst hinken wir künftig hinterher.

Elbkurier: Wie schätzen Sie die Lage im Einzelhandel ein?

Frommhagen: Hier ist der Druck gewaltig. Wir haben als IG-Innenstadt durchaus Signale, dass eine Reihe inhabergeführter Einzelhändler aufgeben müssen. Noch will ich nicht vom Ladensterben sprechen, aber wir sehen Alarmzeichen.

Elbkurier: Wo liegen die Ursachen für diese bedrohliche Entwicklung?

Frommhagen: Die Ursachen sind vielfältig. Die Baustellen, der zunehmende Onlinehandel und eine Innenstadt, die den modernen Ansprüchen der Menschen schlicht nicht mehr genügt. Die Initiative muss hier aus der Stadtverwaltung kommen, um Investoren gezielt darauf ansprechen zu können.

Elbkurier: Was muss passieren, um den Unternehmen zu helfen?

Frommhagen: Es passiert schon einiges. Gelder werden zur Verfügung gestellt, um die Attraktivität der Stadt auch in Zeiten von durch Baustellen schlechterer Erreichbarkeit zu kommunizieren. Die Unternehmer in der Innenstadt, insbesondere die Händler, wussten, dass es zu Umsatzrückgängen durch die Tunnelbaustelle kommen wird. Aber langsam sind die Reserven dafür aufgebraucht. Der Tunnel muss endlich fertig werden, damit ein ungehinderter Zugang durch Kunden und Geschäftspartner wieder möglich wird und Geld verdient werden kann! Aber auch die Unternehmer müssen sich bewegen. Es reicht heute nicht mehr, den Kunden ein Glas Wasser hinzustellen. Wir müssen das Erlebnis „Einkauf“ organisieren! Die City muss interessanter sein als das Internet, dann haben wir gute Chancen.

„Wir wünschen uns eine schlagkräftige Veranstaltungs-GmbH.“

Elbkurier: Wie können wir das erreichen?

Frommhagen: Ich will gerne ein Beispiel nennen. Die Stadt schafft für 1,6 Millionen Euro eine Winter- und Weihnachtsbeleuchtung an. Die „Lichterwelt Magdeburg“ wird damit ein Alleinstellungsmerkmal für die nächsten zehn Jahre. Das macht den Besuch der Innenstadt zu einem Event und wenn man da ist, wird dann auch eingekauft

Elbkurier: Ist das Klein-Disney-World?

Frommhagen: Ja, ein bisschen schon. Aber



diese Lichterwelt ist nicht kitschig, weil sie Bezug zur Magdeburger Geschichte, zu bestimmten Plätzen und den bekannten Bauwerken hat. Das wird für einen bundesweiten Aha-Effekt sorgen mit entsprechender touristischer Zugkraft.

Elbkurier: Worin könnten weitere Schritte zur Stärkung der Innenstadt liegen?

Frommhagen: Magdeburg hat sehr erfolgreich einen Realisierungswettbewerb für die ‚gute Stube‘ der Stadt, den Alten Markt, durchgeführt. 14 namhafte Architekten haben sich daran beteiligt, um den Alten Markt attraktiver zu machen. Da sind super-tolle Ideen dabei!

Elbkurier: Wie sind wir im Stadt-Marketing aufgestellt?

Frommhagen: Die IG Innenstadt wünscht sich eine schlagkräftige Veranstaltungs-GmbH, damit Ressourcen gebündelt werden können. Ich will das an einem Beispiel deutlich machen: In der Stadt finden im Laufe eines Jahres eine ganze Reihe an Veranstaltungen statt, wie Rathausfest, Europafest, Kaiser-Otto-Fest, Fête de la Musique, Stoffmärkte usw. Alles wird mühsam über Vereine organisiert. Jeder Verein mietet teuer eine Bühne usw.

Elbkurier: Das ist doch ein tolles Engagement. Das wollen Sie doch nicht abschaffen...

Frommhagen: Natürlich nicht! Eine städtische Veranstaltungs-GmbH müsste selbstverständlich die Vereine einbeziehen. Aber sie hätte den Vorteil, dass sie eine Bühne kaufen könnte, die dann regelmäßig für die Veranstaltungen zur Verfügung steht. Diese Gesellschaft könnte wesentlich professioneller die Veranstaltungen vorbereiten und bewerben. Nur mit einer Sogwirkung kommen wir aus dem Mittelmaß heraus.

Elbkurier: Gibt's dafür Vorbilder?

Frommhagen: Ja sicher. Die Stadt Leipzig hat ein Marktamt für solche Aufgaben. Und wir

haben als positives Beispiel die Weihnachtsmarkt GmbH gegründet. Da setzt die Stadt mit 52% der Anteile den Rahmen und vier Vereine bringen jeweils 12% der Anteile ein. Wir müssen größer und mutiger Denken!

Elbkurier: Wo vermissen Sie den Mut?

Frommhagen: Vor ein paar Jahren hat Zoo-direktor Perret ein großes Aquarium vorgeschlagen und Stadtrat Stern wollte Elefanten & co im Elbauenpark ansiedeln. Tolle Idee, die der Stadt und dem Elbauenpark gutgetan hätte. Aber das Projekt wurde zerredet. Schade!

Elbkurier: Wie können wir die Chancen der Globalisierung nutzen? An wen muss sich die Werbung der Stadt richten?

Frommhagen: Ich glaube nicht, dass wir in Größenordnung Chinesen nach Magdeburg holen! Da wird in die falsche Richtung geschaut. Wir sollten uns auf relativ nahe, aber einwohnerstarke Regionen in NRW, Niedersachsen, den Niederlanden und Polen konzentrieren. Da sehe ich große Potenziale. Und es sind dafür auch viele Anlässe vorhanden. Die Weltmeisterschaft der Chöre, der Robocup, die deutschen Schachmeisterschaften und ähnliche Formate. Das ist Werbung für die Stadt und macht die Hotels und Gaststätten voll.

Elbkurier: Wo muss da angesetzt werden, damit wir bundesweit punkten können?

Frommhagen: Im nächsten Jahr feiern wir 500 Jahre Fertigstellung des Doms. Damit müssen wir punkten. Ottostadt Magdeburg ist eine gute Dachmarke für die Stadt, doch wir müssen alle Zielgruppen im Blick behalten und das gesamtstädtische Marketing, das derzeit in Arbeit ist, halte ich hier für den Schritt in die richtige Richtung. Wenn wir es dann noch im Dezember schaffen, bei der Kulturhauptstadtbewerbung in die zweite Runde zu kommen, wird das nicht nur bundesweit für Aufmerksamkeit sorgen.

„Touristen sind immer wieder überrascht von unserer schönen Stadt“

Elbkurier: Und die MMT?

Frommhagen: Die Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH ist auf einem guten Weg, aber das Budget ist viel zu niedrig. Wir stellen in Magdeburg regelmäßig neue Besucherrekorde auf, Touristen sind immer wieder überrascht von unserer schönen Stadt. Das zeugt davon, dass der Weg der richtige ist. Mit mehr Power, wäre aber noch mehr drin. Eine Bündelung der Mittel sähe ich daher als den besten Weg, um Magdeburg als Destination zu etablieren – nicht nur im Tourismus!

Elbkurier: Wo sieht die IG Innenstadt noch Handlungsbedarf?

Frommhagen: Die verkaufsoffenen Sonntage machen uns noch Sorgen, weil hier die Gewerkschaften reingrätschen.

Elbkurier: Das müssen Sie erläutern.

Frommhagen: Die Kirchen haben ganz zu Recht den arbeitsfreien Sonntag durchgesetzt. Aber das Internet kennt keinen Ladenschluss. Dem müssen wir etwas entgegensetzen. Wir brauchen deshalb Gesetze, die vor Gericht Bestand haben und es dem Einzelhandel erlauben, an vier Sonntagen im Jahr für einige Stunden zu öffnen. Es muss ja niemand einkaufen, aber wir wollen Familien und Berufstätigen ein Angebot machen, auch mal am Sonntag in Ruhe einen Einkaufsbummel zu machen. Das wird von den Gewerkschaften aber torpediert. Wir fordern daher klare gesetzliche Regeln, die eine einfache Beantragung ermöglichen, so wie es in anderen Bundesländern wie Berlin auch geregelt ist.

Elbkurier: Das klingt nach einem Ruf nach dem Staat?

Frommhagen: Ja, der Markt braucht Leitplanken! Der Wegfall des Rabattgesetzes hat viele Verbraucher verunsichert. Ich bin für klare Regeln im Wirtschaftsprozess. Und ohne funktionierenden Einzelhandel laufen letztlich alle Marketingmaßnahmen ins Leere. Ich stehe auch zum Märktekonzept der Stadt. Manche Kommunalpolitiker torpedieren das, weil sie in ihrem Stadtteil noch einen zusätzlichen Einkaufsmarkt wollen. Aber je mehr Filialisten wir haben, desto mehr leidet die Innenstadt bzw. die etablierten Stadtteilzentren und desto austauschbarer, beliebiger und langweiliger wird eine Stadt. Deshalb dürfen wir nicht alles genehmigen, was beantragt wird! Und deshalb müssen wir uns am Märktekonzept orientieren und nicht bei jedem Antrag umfallen.

Elbkurier: Und wie wirkt sich das Internet dabei aus?

Frommhagen: Das Internet verstärkt den Druck auf den Einzelhandel. Das ist nicht nur in Magdeburg so. Das Phänomen ist global. Daher muss es eine klare Konzeption für die Stadt Magdeburg geben. Und es gehört auch an der einen oder anderen Stelle Mut zum Experimentieren dazu, denn den einen goldenen Weg gibt es nicht, dann würden ihn alle beschreiten. Kleine Schritte sind nötig, um zu schauen, was in Magdeburg funktioniert und was nicht. Die Magdeburger Initiative „Heimatsponsor mit dem Stadtguthaben Magdeburg“ kann Potenzial haben, allerdings nur, wenn alle mitmachen. Vorsicht ist hier eher unangebracht.

Elbkurier: Wieso finden eigentlich keine Bundesparteitage oder große Konferenzen in Magdeburg statt?

Frommhagen: Die Hauptursache sehe ich in der schlechten Bahnanbindung! Die Landeshauptstadt braucht dringend eine ICE-Anbindung. Hier erwarte ich von der Landesregierung und allen Verantwortlichen eine echte Penetranz. Wir dürfen da nicht locker lassen!

Elbkurier: Herr Frommhagen, vielen Dank für das Gespräch..

Wilfried Köhler

Forts. S. 1: Gretchenfrage AfD – keine institutionelle Zusammenarbeit

Angeichts der teils kontroversen Diskussion vor allem in der CDU Harz wollte der Magdeburger Kreisvorstand die Linie der Abgrenzung zu den politischen Rändern bekräftigen.

Mehrere Redner sahen keinen Sinn darin, sich jetzt vorsorglich gegen eine Zusammenarbeit auszusprechen.

Andere forderten eine fundierte Ursachenforschung der Wählerverluste ein, wollten die Wählerwanderungen analysiert wissen, um die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Vertreter des Kreisvorstandes und Andreas Schumann für die Antragskommission plädierten jedoch für eine klare Abgrenzung gegenüber den politischen Extremen. So argumentierte Fraktionschef Wigbert Schwenke mit Hinweis auf die Wahlanalyse der Konrad-Adenauer-Stiftung, dass nur ein kleiner Teil der AfD-Wähler überhaupt für die CDU gewonnen werden kann. Die AfD habe das Gros ihrer Wählerschaft dagegen aus den bisherigen Nichtwählern geholt.

Zum persönlichen Umgang mit den AfD-Vertretern verwies Schwenke auf verbale Angriffe unter der Gürtellinie. „Ich wurde von AfD-Leuten schon mit sehr drastischen Äußerungen belegt und sogar als ‚Volksverräter‘ beschimpft“, sagte er wörtlich und stellte sich voll hinter den Antrag des Kreisvorstandes.

Die kontroverse Diskussion führte schließlich doch zu einigen Ergänzungen und Präzisierungen des Antrages. So wurden die politischen Ziele der CDU stärker herausgestellt und der alltägliche Umgang mit Mitgliedern der AfD und der Linken ausdrücklich von der Positionierung ausgenommen. Und auch die Ursachenforschung der Wahlverluste und ihre Aufarbeitung wurden in den Beschluss aufgenommen, der dann auch eine klare Mehrheit der anwesenden Mitglieder erhielt.

Zu Beginn des Parteitags hatte Tobias



as Krull, MdL den bisherigen Stadträten und Sachkundigen Einwohnern herzlich gedankt. Auch den insgesamt 75 Kandidatinnen und Kandidaten auf den Listen der Magdeburger CDU dankte Krull. Er erinnerte an die zahlreichen Wahlkampfaktionen im Vorfeld der Kommunal- und Europawahlen am 26. Mai und stellte fest, dass die CDU in der Stadt mit 56.000 Stimmen sogar etwas mehr Stimmen geholt habe als vor fünf Jahren. Angesichts der deutlich gestiegenen Wahlbeteiligung war das dennoch ein spürbar niedrigerer Prozentsatz. Dennoch bilde die CDU gemeinsam mit der FDP mit 13 Stadträten die stärkste Fraktion im Stadtrat.

Sorgen machten ihm jedoch die weitere Zersplitterung der politischen Landschaft und die Tatsache, dass die CDU im Wahlkreis 09 Südost sogar auf Platz 5 ins Ziel eingelaufen sei. „Das genügt dem Anspruch der Volkspartei CDU in keiner

Weise“, fasste er seine kritische Einschätzung der Wahlergebnisse zusammen. Für die Zukunft versprach Krull die stärkere Nutzung der sozialen Medien und stellte eine Verpflichtung zur Plakatierung, mindestens der Listenführer in den jeweiligen Kommunalwahlbereichen, in Aussicht.

Im Rahmen des Parteitages zeichnete Kreisvorsitzender Tobias Krull die langjährigen Mitglieder Eberhard Seifert, Dr. Karl-Gerhard Winter, Rolf-Dieter Weske und Christa Müller für 25 Mitgliedschaft in der Union aus. Außerdem teilte er dem Parteitag mit, dass Florian Philipp seit dem 1. August die Aufgabe eines Senators im Landesrechnungshof übernommen habe und deshalb aus dem Landtag ausgeschieden sei. Die verbliebenen Landtagsabgeordneten, neben Krull auch Andreas Schumann, würden sich die Vertretung der Wahlkreise teilen, um den Bürgern als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung zu



Fotos: Kai von Dombrowski, Wilfried Köhler (2)



Reihung der Delegierten für die Landesparteitage vom 21.04.2020 bis 20.04.2022

Tobias	Krull
Anne-Marie	Keding
Andreas	Schumann
Tino	Sorge
Klaus	Zimmermann
Beate	Bettecken
Rainer	Kuhn
Sandra Y.	Stieger
Stefan	Hörold
Antonia	Fritsche
Stefanie	Middendorf
Sabine	Wölfer
Janos	Raduly
Thomas	Schwenke
Klaus-Dieter	Theise
Christoph	Wegmann
Karolina	Shlyapin
Luisa	Kittner
Eva-Maria	Wybrands
Tino	Kanicke
Sven	Bombis
Fabian	Fried

stehen.

Wigbert Schwenke blickte in seinem Bericht aus der Ratsfraktion auf den Fall der Mauer vor 30 Jahren zurück. Wörtlich sagte er: „In diesen 30 Jahren ist Unglaubliches passiert! Unser aller Leben hat sich verändert. Sehr vieles zum Positiven. Wir können jeden Tag Gott danken, dass die Revolution 1989 friedlich verlaufen ist und ein freigewähltes Parlament gewählt und die deutsche Einheit erreicht werden konnten.“

Schwenke verwies darauf, dass es trotz des unbefriedigenden Wahlergebnisses gelungen sei, mit Michael Hoffmann den Stadtratsvorsitzenden zu stellen und jeweils den Vorsitz der Ausschüsse für Finanzen und Umwelt zu bekommen. Die CDU werde auch im neuen Stadtrat eine verlässliche Fraktion sein, die auf SPD und Grüne zugehen wolle.

Inhaltlich will die Ratsfraktion vor allem die Themen Ordnung und Sicherheit, Ertüchtigung der Infrastruktur, Sanierung der Schulen und Kitas sowie Tourismus und Marketing in den Vordergrund stellen. „Für die weitere Stabilität der Finanzen ist Klaus Zimmermann unser Garant“, unterstrich Schwenke einen weiteren Schwerpunkt der künftigen Arbeit.

Die weiteren Anträge (siehe Seite 7)

wurden in den Auszählpausen der Delegiertenwahlen diskutiert. Dabei wurde der Antrag 1 der Frauen-Union abgelehnt, weil eine zeitliche Begrenzung von Mandaten rechtlich nicht zulässig sei, wie Justizministerin und stellv. CDU-Kreisvorsitzende Anne-Marie Keding als Mitglied der Antragskommission erläuterte. Dagegen wurde der Antrag 2 zur Förderstrategie von Eva Wybrands mit einer kleinen Änderung angenommen.

Komplizierter war schließlich die Sachlage bei Antrag 4 vom Ortsverband „Am Neustädter Feld“, der forderte, dass die Ortsvorsitzenden generell in den Kreisvorstand zu kooptieren seien, um die Verbindung zur Basis zu stärken. Dieses Anliegen wurde grundsätzlich positiv diskutiert, aber mit Hinweis auf die Arbeitsfähigkeit des Gremiums auch kritisch gesehen. Bereits jetzt sind 7 der 11 Ortsverbandsvorsitzenden, fast alle als gewählte Kreisvorstandsmitglieder, in diesem Gremium aktiv. Die Überweisung an den Kreisvorstand war schließlich der Kompromiss der Versammlung.

Bei den Wahlen für die Delegierten der CDU Magdeburg für den Landesparteitag und den Landesausschuss konnten, nach notwendigen Stichwahlen, folgende Ergebnisse festgestellt werden. *Wilfried Köhler*

Reihung der Delegierten für die Landesausschüsse vom 21.04.2020 bis 20.04.2022

Anne-Marie	Keding
Tobias	Krull
Tino	Sorge
Klaus	Zimmermann
Andreas	Schumann
Beate	Bettecken
Antonia	Fritsche
Janos	Raduly
Stefanie	Middendorf
Luisa	Kittner
Klaus-Dieter	Theise
Sabine	Wölfer
Christoph	Wegmann



Mit dem Bundeshaushalt 2020 stellt der Bundestag die Weichen für unser Land. Es gilt, weiterhin keine neuen Schulden zu machen und erneut eine „Schwarze Null“ im Haushalt zu halten. So wird erstmals seit 2002 die Schuldenstandsgrenze von 60% des Bruttoinlandsprodukts unterschritten werden.

Angesichts von Handelskonflikten und einem ungewissen Brexit ist die zukünftige wirtschaftliche Lage ungewiss. Dennoch wollen wir investieren. Es fließen mehr als 52 Mrd. Euro in die Ertüchtigung des Schienennetzes der Deutschen Bahn. Die Mittel im Bereich Künstliche Intelligenz und Industrieforschung werden um 11 Prozent

aufgestockt. Zusätzlich werden Investitionen in unser Gesundheitssystem auf hohem Niveau verstetigt und Digitalisierung weiter gefördert. Für die „Nationale Dekade gegen den Krebs“ sind zusätzlich 140 Mio. Euro, verteilt auf die Jahre 2020 bis 2023, vorgesehen. Auch das Sozialbudget steigt erheblich, vor allem durch höhere Rentenleistungen, die erstmals die 100 Mrd. Euro Marke überschreiten.

Für Familien werden beim Elterngeld 200 Mio. mehr ausgegeben. Für bessere Kitabetreuung und mehr BAföG werden den Bundesländern mehr als eine Mrd. Euro zur Verfügung gestellt. Dazu kommt das Baukindergeld, für das 861 Mio. Euro eingeplant

sind, und die Fortsetzung des „Digitalpaktes Schule“ und Wohngeldleistungen von 600 Mio. Euro. Im Bereich der Inneren Sicherheit werden sechs Mrd. Euro zusätzlich für 8000 neue Stellen bei den Sicherheitsbehörden bereitgestellt. Die Bundeswehr erhält knapp 1,7 Mrd. Euro mehr.

Der Haushaltsentwurf wird in den Bundestagsausschüssen noch konkreter debattiert. Klar ist bereits jetzt, dass wir aus der finanzpolitischen Komfortzone heraus kommen und mit einer durchdachten Finanzpolitik Schwerpunkte für zukünftige Ausgaben erarbeiten müssen. Das wird mit unserem Koalitionspartner nicht einfach werden, aber wir lassen uns nicht verbiegen!

Masernschutz in Kitas



Zum geplanten Masernschutzgesetz habe ich Magdeburger Kitaleiterinnen zu einem Gespräch eingeladen. Gemeinsam diskutierten wir mit Kinderarzt Dr. Roland Achtzehn und Gesundheitsamtsleiter Dr. Eike Henning zu Auswirkungen und Umsetzung dieser geplanten Neuregelungen. In der Debatte liegt mir der Schutz von Kindern vor vermeidbaren, schweren Infektionskrankheiten, wie den Masern, besonders am Herzen. Trotz der wissenschaftlichen Empfehlungen sind aber die Impfquoten in Deutschland rückläufig, was bereits zu schweren Masernausbrüchen geführt hat. Im neuen Gesetz wollen wir einen guten Ausgleich zwischen Information und Schutz erreichen, denn das hilft uns letztlich allen. Hier finden Sie den Gesetzesentwurf zum Herunterladen:

https://www.tino-sorge.de/media/tino_sorge_masernschutzgesetz.pdf

Mein Sommerfest



Den Sommer in vollen Zügen genießen! Dazu gehört Leckeres vom Grill, gutes Sudenburger Bier und Gespräche mit Freunden, Unterstützern und Weggefährten. Mein traditionelles Sommerfest ist immer eine gute Gelegenheit, um Danke zu sagen an die vielen engagierten Mitglieder der CDU, die sich häufig ehrenamtlich für ihre Mitmenschen einsetzen und mich bei meiner Arbeit als Bundestagsabgeordneter begleiten.

Die Anträge auf dem Kreisparteitag der CDU Magdeburg

Antrag 1

Antragsteller:
Frauen Union MD
(abgelehnt)

Der Kreisparteitag der CDU Magdeburg am 14. September 2019 möge den Antrag der Frauen Union der CDU Magdeburg zur Satzungsänderung wie folgt beschließen:

Der Kreisparteitag der CDU Magdeburg fordert den Landesparteitag der CDU auf, die Satzung der CDU Sachsen-Anhalt dahingehend zu ändern, dass alle Parteiämter und öffentlichen Mandate zukünftig nur bis zu zweimal von derselben Person ausgeführt werden können.

Antrag 2

Einreicherin:
Eva Wybrands
(mit kleiner Änderung
zugestimmt)

Alle Regionen Sachsen-Anhalts durch eine gemeinsame Strategie von Bundes- und EU-Förderung unterstützen

Das Land Sachsen-Anhalt erhält für den Prozess des Strukturwandels im Rahmen des Kohleausstiegs exklusiv für das südliche Sachsen-Anhalt und exklusiv für das dortige Mitteldeutsche Revier mindestens 1 Mrd.€ aus der Bundesförderung. Gleichzeitig erhält und hat das gesamte Land Sachsen-Anhalt mindestens 1 Mrd.€ aus der EU-Regionalförderung von EFRE, ESF und ELER zur Verfügung, die zurzeit neu orientiert werden auf die regionalen Bedarfe. Damit ist die größte Herausforderung, die das Land in den kommenden Jahren zu bewältigen hat,

markiert: die Chance zu einem Land mit vitalem Lebensumfeld in allen Regionen oder einem gespaltenen Land mit unverbundenen Leuchttürmen. Der Kreisparteitag der CDU Magdeburg fordert den Landesvorstand der CDU Sachsen-Anhalt auf, diesen historischen Moment für das ganze Land fruchtbar zu machen und auf eine Landesstrategie hinzuwirken, aus der

- einerseits die Förderung für das südliche Sachsen-Anhalt und für das dortige Mitteldeutsche Revier und
- andererseits die EU-Regionalförderung sowohl im Rahmen der nun noch möglichen Umformungen als auch der zukünftigen Förderung bis 2027 gespeist werden.

Antrag 3

Einreicher:
CDU-Kreisvorstand MD
(in ergänzter Fassung
angenommen)

Der CDU-Kreisvorstand Magdeburg beantragt, dass die Gesamtmitgliederversammlung der CDU Magdeburg am 14. September folgenden Beschluss fasst:

Die CDU Magdeburg ist eine Volkspartei, die ihr inhaltliches Fundament aus ihren konservativen, liberalen und christlich-sozialen Wurzeln bezieht. Wir setzen auf eigene inhaltliche Stärken, auf eine klare Profilierung und Personen, die diese Inhalte glaubwürdig und nachhaltig öffentlich vertreten. Die CDU steht für klare Verhältnisse im Land! Wer solide Finanzen, eine

starke Wirtschaft, eine leistungsfähige Infrastruktur, moderne Bildung und innere Sicherheit will, muss die CDU wählen. Daher kommt für uns als Volkspartei der Mitte weder eine institutionelle noch eine strategische Zusammenarbeit mit der AfD sowie mit der Partei Die Linke in Frage. Ein menschlicher und pragmatischer Umgang im Alltag bleibt davon unberührt. Die CDU Magdeburg setzt sich für eine klare inhaltliche Aufarbeitung der Ursachen der nicht zufriedenstellenden Wahlergebnisse aus der Kommunal- und Europawahl ein.

Antrag 4

Einreicher:
CDU OV
Am Neustädter Feld
(an KV überwiesen)

Der Kreisparteitag möge beschließen:
Der Kreisparteitag beauftragt den Kreisvorstand, die Vorsitzenden der Ortsverbände in den Kreisvorstand zu kooptieren.



Nach der Sommerpause: Es bleibt spannend in Europa



Die vierwöchige Sommerpause des Europäischen Parlaments ist vorbei und es lässt sich wohl festhalten: sie kam gerade recht. Das Jahr 2019 galt von Beginn an als Schlüsseljahr für die Europäische Union und in der Tat es hätte schon die erste Jahreshälfte ereignisreicher und spannender kaum sein können. Da konnte es nach den vielen kräftezehrenden Entwicklungen und Wendungen nicht schaden, auch einmal für ein paar Wochen Abstand von der EU-Politik zu gewinnen und die Akkus wieder aufzuladen.

Schließlich geht es nun nicht weniger spannend weiter. Leider ist die Besetzung

der EU-Kommissionspräsidentschaft nicht so gelaufen, wie wir uns das alle vorgestellt haben. Doch nachdem Manfred Weber bei den Regierungschefs, speziell bei Macron (Frankreich), Sánchez (Spanien) und Orbán (Ungarn) keine Mehrheit fand, war es letztlich die richtige Entscheidung, Ursula von der Leyen zu wählen. Nicht nur, dass damit zum ersten Mal eine Frau – und dazu aus Deutschland – das höchste Amt der Europäischen Union bekleidet. Frau von der Leyen ist sehr ehrgeizig und auch fachlich für diese Aufgabe gut geeignet. Von beidem konnte sie uns im EU-Parlament mehr-

fach überzeugen. Nichtsdestotrotz werden wir ihr, neben aller berechtigter Unterstützung, bei ihrer Arbeit genau auf die Finger schauen.

Gleiches gilt für die 27 EU-Kommissarwärter, die nun vorgeschlagen wurden, vom Europaparlament aber noch bestätigt werden müssen. So wird es in diesen Tagen spannende Anhörungen geben, im Rahmen derer die Abgeordneten des Parlaments die Möglichkeit haben, Fragen an die Kandidaten zu stellen. Mit 13 weiblichen und 14 männlichen Kommissaren ist es Ursula von der Leyen gelungen, ihr Versprechen der ausgewogenen Geschlechterverteilung einzuhalten, doch nicht alle Nominierten sind unumstritten. Die Befragungen sind deshalb durchaus sehr ernst zu nehmen und wir werden uns die Entscheidung nicht leichtmachen.

Derweil wurde nicht nur um die Besetzung der Kommission gerungen. Auch die Ausschüsse des EU-Parlaments mussten neu besetzt werden. Dabei freut es mich besonders, künftig als Vizepräsident im Verkehrsausschuss tätig zu sein. Als Bundesland im Herzen Europas ist dieser Ausschuss für Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung und Themen wie Logistik und Transport sehr wichtig. Außerdem bleibe ich dem Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie erhalten und auch dieses Themenfeld spielt in Sachsen-Anhalt eine wichtige Rolle. Unsere Wirtschaft wächst. Das Bruttoinlandsprodukt stieg zwischen 1991 und 2017 von 20,3 Milliarden Euro auf über 59 Milliarden Euro. An die Stelle der Staatsunternehmen sind moderne, wettbewerbsfähige und oftmals international agierende Firmen getreten. Diese Entwicklung gilt es fortzuführen und gleichzeitig die Interessen traditioneller Betriebe nicht aus den Augen zu verlieren. *Sven Schulze MdB*

Wahlkreisbetreuung neu geregelt

Nach den Landtagswahlen im Jahr 2016 war die CDU Magdeburg in allen vier Magdeburger Wahlkreisen mit Abgeordneten vertreten. Mit dem Wechsel von Edwina Koch-Kupfer als Staatssekretärin ins Bildungsministerium gleich zu Beginn der Wahlperiode und dem Eintritt von Florian Philipp in die Leitungsebene des Landesrechnungshofes zum 1. August dieses Jahres sind nun noch zwei Mitglieder der CDU Magdeburg als Landtagsabgeordnete aktiv.

Diese Tatsache erforderte eine Neustrukturierung der Betreuung der Wahlkreise. So übernimmt Tobias Krull neben der Betreuung seines Wahlkreises Magdeburg II (Altstadt, Berliner Chaussee, Brückfeld, Buckau, Cracau, Herrenkrug, Kreuzhorst, Pechau, Prester, Randau-Ca-

lenberge, Stadtfeld Ost, Werder, Zipkeleben) auch die des Wahlkreises Magdeburg I (Alte Neustadt, Barleber See, Gewerbegebiet Nord, Industriehafen, Kannenstieg, Neue Neustadt, Neustädter Feld, Neustädter See, Rothensee, Sülzegrund). Neben seinem Wahlkreis Magdeburg IV (Beyendorf-Sohlen, Beyendorfer Grund, Fermersleben, Hopfengarten, Leipziger Straße, Lemsdorf, Ottersleben, Reform, Salbke, Westerhüsen) übernimmt Andreas Schumann auch die Betreuung des Wahlkreises Magdeburg III (Alt Olvenstedt, Diesdorf, Großer Silberberg, Neu Olvenstedt, Nordwest, Stadtfeld West, Sudenburg). Für alle Bürgerinnen und Bürger stehen die Abgeordneten unter den bekannten Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme zur Verfügung.

Redaktion



Krull: „Erhebliche Einschnitte unvermeidbar!“

Diskussion zum Doppelhaushalt 2020/2021 des Landes

Am 24. September stellte die Landesregierung ihren Entwurf zum Haushalt des Landes Sachsen-Anhalt für die Jahre 2020 und 2021 vor. Vorangegangen war ein Prozess, um den Landeshaushalt im Umfang von fast 12 Mrd. Euro jährlich auszugleichen. Anfänglich übertrafen die Anmeldungen für die beiden Haushaltsjahre um 2,4 Mrd. € die finanziellen Möglichkeiten des Landes.

Durch die Landesregierung wurde vorgeschlagen, zur Deckung des Haushalts nicht nur die Rücklagen des Landes, wie die Steuerschwankungsreserve, aufzulösen, sondern auch die Grunderwerbssteuer von 5 auf 6,5 Prozent anzuheben. Das hätte zu jährlichen Mehreinnahmen von ca. 60 Millionen Euro geführt.

Diese Vorschläge zur Finanzierung der Ausgaben stießen auf erheblichen Widerstand in den Reihen der Koalitionsfraktionen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. So ging es darum, dass eine Erhöhung der Grunderwerbssteuer im Koalitionsvertrag ausgeschlossen ist. Dazu kommt die Erklärungsbedürftigkeit, wenn bei steigenden Einnahmen trotzdem die Finanzreserven genutzt werden. Auch waren einige Wünsche aus den Fraktionen, wie die Finanzierung des sogenannten Azubi-Tickets, eine bessere Finanzausstattung der freien Schulen bis hin zu dem von der CDU-Landtagsfraktion gewünschten kommunalen Investitionsprogramm wohl nicht im Haushaltsentwurf enthalten.

Dieses Meinungsbild führte dazu, dass die Landesregierung die Überarbeitung des Haushalts ankündigte. Das hat mehrere

Konsequenzen. Sollte durch die Landesregierung die Vorlage so überarbeitet werden, dass kein Rückgriff auf die Rücklagen und keine Steuererhöhungen notwendig sind, sind erhebliche finanzielle Einschnitte unvermeidbar. Das wird wohl alle Ministerien treffen. Dabei muss man unterscheiden, wo Aufgaben durch das Land als sogenannte freiwillige Aufgaben finanziert werden. Daneben gibt es Pflichtaufgaben, die sich durch Bundes- und Landesgesetze ergeben, oder die Finanzierung von Personalkosten und andere Rechtsverpflichtungen. Größere Einsparungen würden gegebenenfalls den Eingriff in sogenannte Leistungsgesetze notwendig machen. Gerade dieser Punkt würde umfängliche parlamentarische Verfahren erfordern.

Dazu kommt, dass bei einer Überarbeitung entsprechende Fristen einzuhalten sind. Eine Beschlussfassung des Haushalts noch in diesem Jahr wird damit relativ unwahrscheinlich. Für diejenigen, welche Mittel aus dem Landeshaushalt bekommen, kann das entsprechenden Konsequenzen haben. Natürlich vor allem für den Bereich der sogenannten freiwilligen Leistungen bzw. für die, die über Projektförderung Landesmittel bekommen.

Die Situation ist also alles andere als einfach. Gleichzeitig muss es der Anspruch der Kenia-Koalition sein, einen Haushalt aufzustellen, der den sozialen Ausgleich schafft, Investitionen ermöglicht und gleichzeitig nachhaltig ist. Die spannenden Wochen und Monate werden in diesem Sinne sicher sehr intensiv bzw. arbeitsreich sein. *Tobias Krull*



Am letzten Juniwochenende fand in der Sporthalle Farmersleben die 16. Unihockeynight statt. Als Schirmherr dieses Turniers fungierte unter anderem Minister Holger Stahlknecht MdB, der es sich nicht nehmen ließ, bei der Eröffnung mit dabei zu sein. Die Veranstalter dvj-JUGEND Bund und die dvj-JUGEND Sachsen-Anhalt arbeiten dabei eng mit der WSG Magdeburg-Reform e.V., Abteilung Floorball, zusammen. Dabei verfolgt das Turnier, bei dem zehn Mannschaften antraten, nicht nur sportliche Ziele. So stand das diesjährige Turnier unter dem Motto „Für Toleranz und Chancengleichheit – Zukunft gemeinsam gestalten“. Im Rahmen des Turniers trat auch eine Prominentenmannschaft an. Mit dabei der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull. *Redaktion*

Termine

November

21.11. - 23.11.2019

CDU-Bundesparteitag in Leipzig

29.11.2019, 15:00 Uhr

FU Magdeburg, CDU-Kreisgeschäftsstelle, Fürstenwallstraße 17

Dezember

02.12.2019, ca. 18:00 Uhr,

CDU-Landesverband, Regionalkonferenz in Wolmirstedt

07.12.2019, ca. 10:00 Uhr

Landesausschuss (Kleiner Parteitag) mit dem Vizepräsidenten des Wirtschaftsrates der CDU, Friedrich Merz in Magdeburg

Großstadtsummit – die Fortsetzung

Der erfolgreiche Großstadtsummit vom 8. März soll mehrere Fortsetzungen erfahren. Den Anfang macht eine Veranstaltung des Kreisfachausschusses Kultur am **28.11.2019** um 17 Uhr im Dommuseum Magdeburg. Es erfolgt noch eine separate Einladung. Bitte vormerken!

Impressum

Herausgeber:

CDU-Kreisverband

39104 Magdeburg

Fürstenwallstr. 17

Tel. 0391 2549812

E-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:

Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)

Tobias Krull, Rainer Kuhn,

Manuel Rupsch,

Layout/Satz:

Birgit Uebe,

Medien- und Fotografiedesign

Druck: Max Schlutius Magdeburg

GmbH & Co. KG, max-schlutius.de

Auflage: 1.500 Exemplare

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wider.

Warum ein FSJ und warum in der Magdeburger Ratsfraktion?



Fraktionsvorsitzender Wigbert Schwenke gratulierte vor kurzem unserer FSJlerin Isa Fäths zum 18. Geburtstag. Isa Fäths wird ein Jahr die Ratsfraktion unterstützen. Fotos: Manuel Rupsch

Zunächst einmal kommt für viele die Frage auf, was ein **Freiwilliges Soziales Jahr** ist. Das sogenannte FSJ gibt es in vielen Variationen bzw. Berufsfeldern. Daher unterscheidet man z.B. in FSP-K (Kultur),

FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr), BFD (Bundes Freiwilliges Dienst für Menschen über 27 J.) und das FSJ-P (Politik und Demokratie), welches ich momentan in unserer Ratsfraktion absolviere.

Für viele junge Menschen dient das FSJ dazu, um in einen Beruf- bzw. eine berufliche Richtung „hineinzuschnuppern“. Es wird oft nach dem Schulabschluss absolviert und gibt noch einmal Zeit, über die Wahl des Studiums oder der Ausbildung nachzudenken.

Ich habe mich bewusst für ein FSJ-P entschieden, da ich mich in meiner Freizeit bisher schon viel politisch engagiert habe und deshalb vor knapp zwei Jahren in die JU und in diesem Jahr in die CDU eingetreten bin. Gerade Kommunalpolitik hat mich immer sehr interessiert, da es Politik für die Menschen vor Ort ist. Um noch einen genaueren Einblick in kommunalpolitische Prozesse erhalten zu können, habe ich mich für unsere hiesige Ratsfraktion als Einsatzstelle entschieden.

Das FSJ ist bei mir noch Teil der Ausbildung. Ich habe erfolgreich die 11. Klasse an einem Gymnasium abgeschlossen und strebe die Fachhochschulreife (sog. Fachabitur) an. Da ich kein Fachgymnasium besucht habe und dort immer ein praktisches Jahr innerhalb der schulischen Ausbildung vorgesehen ist, habe ich entschieden, das praktische Jahr in Form eines FSJ's nach der abgeschlossenen Schule zu absolvieren.

Isa Fäths

Ratsfraktion informierte sich in der GETEC-Arena

Anfang September war die Fraktion CDU/FDP zu Gast in der GETEC-Arena. Geschäftsführer Steffen Schüller (Messe- und Veranstaltungsgesellschaft Magdeburg GmbH) informierte die Fraktionsmitglieder über den aktuellen Entwicklungsstand der Arena und über die anstehenden Aufgaben. Weiterhin führte er aus, wie die Räumlichkeiten der Arena gegenwärtig genutzt werden und welche Zukunftserwartungen

gepflegt werden. Auch ging er auf den „Masterplan 25 Jahre GETEC-Arena“ ein. Dieser Masterplan soll zur weiteren Entwicklung der Arena ausgearbeitet werden. Als Punkte wurden unter anderem aufgeführt:

- die Dachfensterverkleidung, welche verdunkelt wird,
- der Gastronomiebereich, der ausgebaut werden soll und der

- Umbau des VIP-Bereichs.

Dazu kommt, dass mehr Großveranstaltungen akquiriert werden sollen, wie zum Beispiel, „Die Carmen Nebel Show“.

Ebenfalls wurde in der Sitzung über den Umbau und das Umfeld der Stadthalle debattiert. Dort gibt es in einigen Punkten innerhalb des Stadtrats noch Diskussionsbedarf.

Isa Fäths, Ratsfraktion



Der Magdeburger Stadtrat hat sich konstituiert



Seit Anfang Juli ist der neue Magdeburger Stadtrat offiziell im Amt. Auf der ersten Sitzung in der neuen Wahlperiode wurden die neuen Stadträte vereidigt. Mit Michael Hoffmann kommt auch der Vorsitzende des Magdeburger Stadtrates aus unseren Reihen. Er wurde im ersten

Wahlgang gewählt. Die beiden stellvertretenden Vorsitzenden sind Alexander Pott (B90/Grüne) und Norman Belas (SPD).

Ebenfalls wurden auch die zuständigen Ausschüsse, die Betriebsausschüsse und die Aufsichtsräte beschlossen.

Reinhard Stern übernahm als erfahrener Vorsitzender wieder den Ausschuss für Finanzen und Vermögen. Andreas Schumann MdL wurde neuer Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt und Energie. Die Ratsfraktion stellt im Verwaltungsausschuss drei Mitglieder. In den Ausschüssen Bildung, Finanzen, Vergabe, Bauen, Rechnungsprüfung, Bürgerangelegenheiten, Wirtschaft und Kultur stellen wir jeweils zwei Stadträte. Unsere Fraktion ist die stärkste im Stadtrat der Landeshauptstadt, dadurch haben wir die meisten Mitglieder in den Ausschüssen.

Vielfältige kommunalpolitische Herausforderungen warten in Magdeburg auf uns, dazu gehören die wirtschaftliche Entwicklung sowie der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Auch der soziale Bereich und die dazu notwendige Infrastruktur, wie zum Beispiel der Bedarf an Kitaplätzen, stehen im Fokus unseres politischen Handelns. Der Dialog mit den Bürgerrinnen und Bürgern ist uns als Fraktion CDU/FDP besonders wichtig. Nur so können wir Themen und Hinweise aufnehmen und sie in entsprechenden Anträgen und Anfragen in den Stadtrat einbringen.

Ratsfraktion

Vorstellung der sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner der Ratsfraktion

Paul Hauschild FDP

sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Umwelt und Energie



Stefanie Middendorf

im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und regionale Entwicklung



Julia Steinecke

sachkundige Einwohnerin im Kulturausschuss



Frank Stiele

im Ausschuss für kommunale Rechts- u. Bürgerangelegenheiten



Matthias Stübiger

im Ausschuss für Bildung, Schule und Sport



Vincent Schwenke

im Ausschuss für Gesundheit und Soziales

Ein großes Dankeschön an alle sachkundigen Einwohner, die nach der Kommunalwahl nicht mehr die Ratsfraktion vertreten. Ausgeschieden sind: **Ronald Bahrs, Bärbel Bühnemann, Helmut Hörold, Joachim Köhler, Daniel Reichert, Petra Schubert und Wolfgang Stein.** Ebenfalls bedanken wir uns als Ratsfraktion bei Petra Schubert und Herbert Umlauf, die den Seniorenbeirat aktiv unterschützt und begleitet haben.

Ratsfraktion

Die CDU Sachsen-Anhalt in Bewegung

Derzeit ist die CDU Sachsen-Anhalt bzw. ihre Mitglieder auf den unterschiedlichsten Gebieten sehr aktiv. Dies wurde nicht zuletzt bei der Klausur des erweiterten CDU-Landesvorstandes Ende August in Neugattersleben deutlich. Neben den Berichten des CDU-Landesvorsitzenden Holger Stahlknecht MdL und des Generalsekretärs Sven Schulze MdEP informierten dort auch Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff MdL und der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion Siegfried Borgwardt MdL über die aktuelle politische Lage.

Ebenso erhielten die Vorsitzenden der CDU-Landesfachausschüsse und der Vereinigungen der CDU Sachsen-Anhalt die Gelegenheit, über die eigene Arbeit zu informieren. Gleiches gilt für die Ministerinnen und Minister aus unseren Reihen.

Weitere Berichte gab es unter anderem zur Arbeit der Kommission „Sachsen-Anhalt 2030“, die von der Magdeburgerin Sandra Y. Stieger mitgeleitet wird und die Aufgabe hat, die Basis für das Landtagswahlprogramm 2021 zu schaffen. Gerade bei der Diskussion zum Grundsatzpapier, welches im Rahmen eines CDU-Landesausschusses am 7. Dezember in Magdeburg beraten und beschlossen werden soll, wurde deutlich, dass es viel Redebedarf in unserer Partei gibt. Dabei geht es nicht nur um das insgesamt unbefriedigende Abschneiden bei den Europa- und Kommunalwahlen. Es geht auch darum, wie wir unsere Ziele als letzte verbliebende gesamtdeutsche Volkspartei bei Wahlen erreichen können. Aus meiner Sicht gehören

dazu neben einer guten Programmatik, die Lösungen für die vorhandenen Probleme anbietet, auch glaubwürdige Köpfe, die für entsprechende politische Inhalte und Überzeugungen stehen.

Das gemeinsame Sommerfest am ersten Abend der zweitägigen Klausur bot dann auch die Gelegenheit, genau solche Punkte mit CDU-Mitgliedern und -Freunden aus dem ganzen Landesverband zu erörtern.

Tobias Krull

Anstelle eines Feuerwerks beim Sommerfest wurde mit einer Baumpflanzung ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Naturschutz gesetzt.

Fotos: Tanja Andrys



JU Magdeburg stellt die Weichen für die kommenden zwei Jahre

Nach dem zurückliegenden Wahlkampf für Stadtrat und EU-Parlament hat sich der Kreisverband der Jungen Union, ebenso wie viele andere Verbände und Vereinigungen unterschiedlicher Ebenen, in einen Prozess der Wahlaufarbeitung begeben. An dessen Ende stand die Erkenntnis, dass es einiger Änderungen innerhalb der Organisation und Arbeitsteilung des Kreisvorstandes bedarf.

Daraus resultierend erarbeiteten die Mitglieder des Kreisvorstandes zuerst sinnvolle Anpassungen der Satzung und der Geschäftsordnung des Kreisverbandes. Diese waren so umfangreich, dass es im Ergebnis ebenso einer Neuwahl des Kreisvorstandes bedurfte. Im Zuge der Umstrukturierung und den Vorbereitungen zur anstehenden Neuwahl, gab der bisherige JU-Kreisvorsitzende Marcel Müller bekannt, dass er aufgrund beruflicher Veränderungen nicht mehr die nötige Zeit für das Amt des Kreisvorsitzenden aufbringen könne, den Vorstand jedoch weiterhin gerne mit seinem Engagement und seiner Erfahrung unterstützen möchte.

Auf der Mitgliederversammlung der Jungen Union Magdeburg am 31. August wurde so Frank Stiele zum neuen Kreisvorsitzenden der Jungen Union Magdeburg gewählt, während Isa Fäths zur neuen stellvertretenden Kreisvorsitzenden gewählt wurde. Komplettiert wird der neue Kreisvorstand durch Fabian Fried, Benjamin Herter, Marcel Müller, Thomas Schwenke und Vincent Schwenke, welche als Beisitzer fungieren.

Höhepunkt der Mitgliederversammlung war jedoch ganz klar die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft, für die in der neu beschlossenen Satzung die Grundlage



geschaffen wurde, an den CDU-Kreisvorsitzenden Tobias Krull. Nachdem er lange Jahre selbst der Jungen Union Magdeburg vorgesessen hat, ist die Verbundenheit und das Engagement für die JU nie abgerissen. So konnte der neu gewählte Kreisvorstand in seiner ersten Amtshandlung die Ehrenmitgliedschaft noch auf der Mitgliederversammlung verkünden und das neue Ehrenmitglied mit der entsprechenden Ehrenurkunde würdigen.

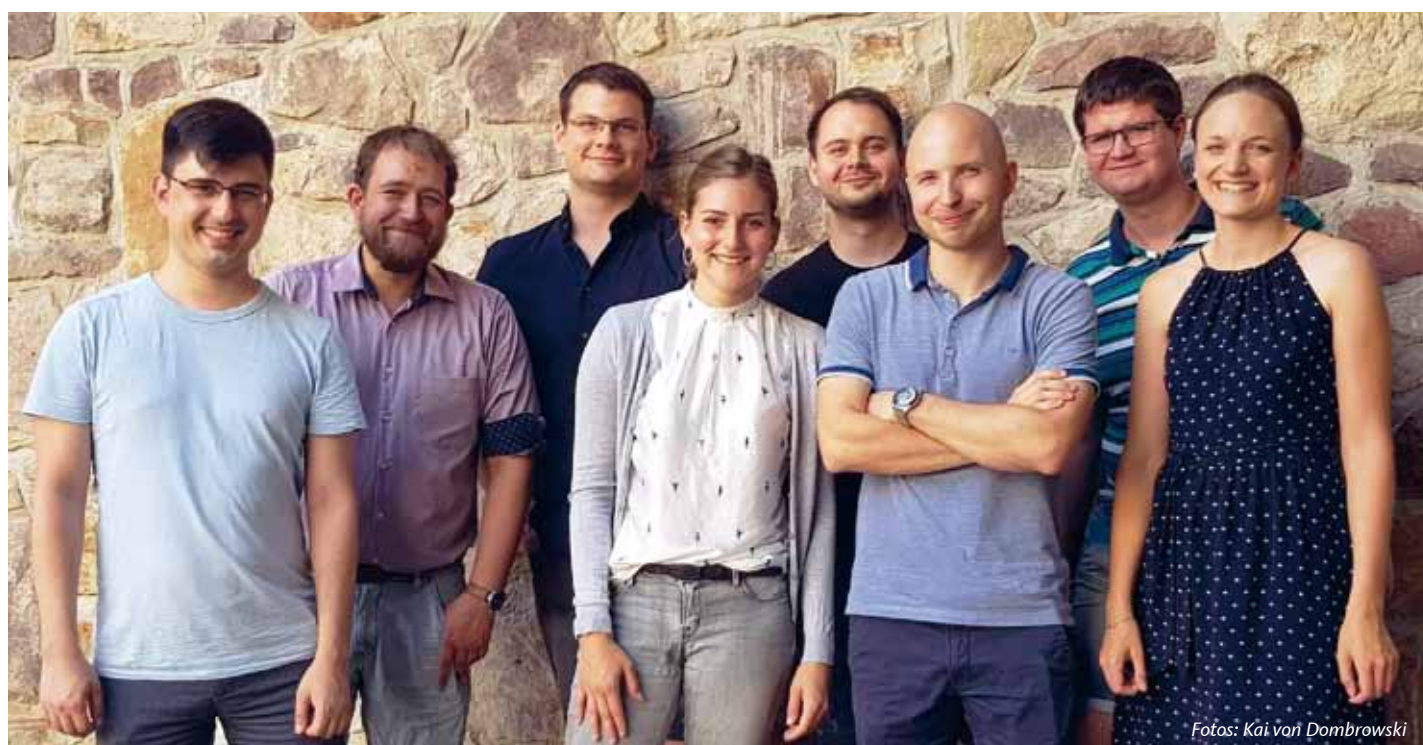
Als Ziel gab der neue Kreisvorstand um Frank Stiele aus, dass die Junge Union Magdeburg wieder mehr als aktive Vereinigung innerhalb der Stadt und des CDU-Kreisverbandes in Erscheinung tritt. Dies wurde auf der konstituierenden Sitzung des Kreisvorstandes um die inhaltliche Besetzung politischer Themenfelder ergänzt. Ebenso wurden erste mögliche Veranstaltungen be-

sprochen.

So ist zum Beispiel eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Jungen Union Burgenlandkreis geplant. Außerdem wird der Kreisvorstand mit Blick auf den diesjährigen Sachsen-Anhalt-Tag der Jungen Union Sachsen-Anhalt erneut einige Sachanträge erarbeiten, um dem Kreisverband auch innerhalb des Landesverbandes zu einem schärferen politischen Profil zu verhelfen. Geplant sind Sachanträge zu den Themen innere Sicherheit, Bildung, Gesundheit/Soziales und Digitalisierung.

Zur weiteren Vorbereitung des Sachsen-Anhalt-Tages, erfolgt am 12. Oktober eine weitere Mitgliederversammlung der Jungen Union Magdeburg, auf welcher die Delegierten und ein Mitglied im Sachsen-Anhalt-Rat der Jungen Union neu gewählt werden.

Junge Union



Fotos: Kai von Dombrowski

Der EAK auf den Spuren der Ottonen in Quedlinburg



Der Evangelische Arbeitskreis (EAK) der CDU Magdeburg unternahm am 28. September unter der Leitung seines Kreisvorsitzenden Andreas Schumann eine Busexkursion an den Harzrand zur Ausstellung „Heinrich I. in Quedlinburg“.

Um 9 Uhr ging es auf dem Busparkplatz nahe der Kreisgeschäftsstelle in der Fürstenwallstraße los.

In Quedlinburg angekommen machten wir uns auf den kurzen Weg zum Stiftsberg. Die kleine, aber feine Ausstellung war zweigeteilt. In der Stiftskirche St. Servatius mit der Confessio des Heiligen Servatius und dem Domschatz war in der ersten Abteilung „Am Anfang war das Grab“ unter anderem die Grablege des ersten der fünf Ottonenherrscher zu besichtigen. Durch die umfangreichen Restaurierungsarbeiten seit der Deutschen Einheit hat die Kirche wieder viel von ihrer früheren Wirkung erhalten.

Im benachbarten Museum ging es dann in den historischen Teil der Ausstellung. In diesem Ausstellungsteil mit dem Titel „919 – plötzlich König. Heinrich I. in Quedlinburg“ wurde die Geschichte des Herrschers im Mittelalter beleuchtet, aber auch seine spätere Vereinnahmung im Dritten Reich kritisch hinterfragt. Mit Quedlinburg hatte

sich Heinrich I. im 10. Jahrhundert einen eigenen Memorialort geschaffen, obwohl die Memoria der liudolfingischen (ottonischen) Familie zuvor in Gandersheim gepflegt worden war.

Nach einer angemessenen Stärkung ging es zur Besichtigung des Museums auf dem Münzenberg, Santa Maria in Monte (Bilder 1-3). Für die Führungen stand uns während der gesamten Veranstaltung mit Herrn Sacher als Vorsitzendem des „Museumsvereins Klosterkirche auf dem Münzenberge e.V.“ sowie Gästeführer auf dem Stiftsberg eine sehr kundige und engagierte Kraft zur Verfügung. Das Museum auf dem Münzenberg ist ein vorbildliches Beispiel für bürgerschaftliches Engagement. Professor Siegfried Behrens und seine Frau erwarben im Jahr 1994 eines der Häuser, in denen sich wesentliche Teile der Klosterkirche erhalten haben. Stück für Stück führten sie durch weitere Ankäufe, Tausch und geduldige Verhandlungen die noch vorhandenen Bereiche der Kirche wieder zusammen, so dass nun die Westkrypta, die Ostkrypta, Teile des Mittel- und der Seitenschiffe, die Nonnempore und die archäologisch gesicherten mittelalterlichen Begräbnisstätten vor dem südlichen Seitenschiff zu besichtigen sind.

Die zu besichtigenden Kopfnischengräber weckten dann bei vielen Teilnehmern die Erinnerung an die Magdeburger Domgrabung in den Jahren 2006-2010, bei denen Claudia Hartung genau solche Gräber in unserem Domgarten nachweisen konnte.

Bezüge zu Magdeburg gab es natürlich auch an unserem dritten und letzten Ziel, der ebenso wie der Stiftsberg zum Welterbe gehörenden Kirche St. Wiperti mit ihrer ottonischen Krypta. Für Heinrich I. (919-936) und seinen Sohn Otto I., den Großen (936-973) war Quedlinburg der Ort, an dem sie am häufigsten das Osterfest feierten. Der ottonische Königshof ist sicher in wesentlichen Teilen im Umfeld von St. Wiperti zu lokalisieren. Hier werden auch Otto und Editha viele Festtage verbracht haben.

Gut gelaunt ging es zurück nach Magdeburg. Es ist sehr erfreulich, dass bei dieser zweiten Reise des EAK bei idealem Wetter bereits eine deutliche Zunahme der Teilnehmer gegenüber der Exkursion nach Memleben im Jahr 2018 festzustellen war. Ein herzlicher Dank geht an alle Teilnehmer sowie den Kreisverband, der die Reise auch in diesem Jahr großzügig förderte.

Rainer Kuhn



Warum eine Minderheitsregierung keine gute Lösung ist

Derzeit wird diskutiert, ob eine CDU-Minderheitsregierung eine bessere Lösung gegenüber der sogenannten Kenia-Koalition im Land oder der großen Koalition im Bund ist. Befürworter dieses Modells sprechen davon, dass man dort 100 Prozent CDU-Politik machen könnte. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass es die große Stunde fürs Parlament sei, da hier durch gute Argumente jeweils Mehrheiten für die eigenen Ideen gewonnen werden könnten.

Ich möchte in diesem Artikel einige Ausführungen machen, warum ich eine Minderheitsregierung für keine gute Idee im Allgemeinen und für die CDU im Besonderen halte.

Fangen wir mit den wechselnden Mehrheiten im Landtag an. Ja, in anderen Ländern, insbesondere in Skandinavien, sind Minderheitsregierungen durchaus üblich. In Deutschland gibt es dagegen kaum und wenn, dann keine positiven Erfahrungen damit. Es sei daran erinnert, welche negativen Folgen das sogenannte Magdeburger Modell, von 1994 bis 2002, für die Landesentwicklung hatte. Damals ließ sich die SPD zeitweise von B90/DieGrünen tolerieren und musste immer wieder teure Kompromisse schließen. Dabei kam es zu einer faktischen Koalition mit der PDS.

Wäre also zu erwarten, dass unsere heutigen Koalitionspartner sich im Fall einer Minderheitsregierung auf entsprechende Kompromisslösungen einlassen würden? Ich glaube persönlich nicht daran. Gleichzeitig ist von den derzeitigen Oppositionsparteien eine Unterstützung nur gegen einen politischen „Preis“ zu erwarten, der voraussichtlich sehr hoch sein wird. Außerdem ist zu erwarten, dass sich alle positiven Entscheidungen die jeweiligen Tolerierungspartner zuschreiben, ohne diese wäre sie ja nicht zu Stande gekommen. Für alles Negative dagegen würden wir als CDU als Regierungspartei die Verantwortung übernehmen müssen. Während es in einer Koalition unterschied-

liche Regelungen für den Konfliktfall gibt, sind solche Mechanismen bei einer Tolerierung nicht vorhanden. Es droht also ein politischer Stillstand und damit zahlreiche Unsicherheiten.

Allein die Diskussion über eine Minderheitsregierung hat bei Wirtschaftsvertretern zu einer öffentlichen Meinungsäußerung geführt, dass sie eine solche ablehnen. Gerade wo die wirtschaftliche Lage sich zu verschlechtern droht bzw. es teilweise bereits erfolgt ist, ist Verunsicherung das Letzte, was wir in unserem Land brauchen können.

Selbstverständlich sind Kompromisse in einer Koalition teilweise wirklich schmerzhaft. Daher ist es notwendig, dass wir als Union immer wieder deutlich machen, was wir anders machen würden, wenn wir allein regieren. Solange wir aber in der Koalition sind, gilt es, im Sinne unseres Landes und seiner Menschen, Handlungs- und Regierungsfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Tobias Krull

CSD-Wochen in Magdeburg

Im August fanden in Magdeburg die CSD-Aktionswochen statt. Unter dem Motto „Deine Rechte wa(h)ren?!“ gab es ein umfangreiches Programm, um über die Rechte und die Gleichstellung von Menschen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung zu informieren. Höhepunkt war zweifelsohne das Stadtfest, inklusive Straßenparade, zum Christopher Street Day am 24. August.

Auf der Bühne stellte sich der CDU-Stadtrat Oliver Köhn den durchaus kritischen Fragen zur Haltung der Union in solchen Fragen. Wie in den Jahren zuvor war auch der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull vor Ort, um im persönlichen Dialog die Position der CDU zu erläutern. *Redaktion*



Unser Stellvertretender Fraktionsvorsitzender (Fraktion CDU/FDP) Frank Schuster hatte Anfang September zu einem kleinen Empfang anlässlich seines 60. Geburtstages eingeladen. Unter den zahlreichen Gästen aus Industrie, Handwerk und Politik waren auch Mitglieder der Ratsfraktion, der Vorsitzende des Magdeburger Stadtrates Michael Hoffmann und der CDU Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL anwesend. Geschenke und Blumen zählen sicher zu den schönen Dingen dieser Welt, aber Stadtrat Frank Schuster wünschte sich Spenden für den Wiederaufbau des Sterntores.

Ratsfraktion / Foto: Sabrina Schwarzbach-Tölpe



Auf brennende Kerzen war die Staatsmacht nicht vorbereitet

Das Jahr 1989, ein historisches Jahr, das die Welt veränderte durch die Friedliche Revolution in einem kleinen Satellitenstaat der Sowjetunion, der sogenannten DDR. Ausgehend von Demonstrationen in der Stadt Leipzig gegen die Politik des DDR-Regimes breiteten sich diese Proteste als Montagsdemonstrationen über das ganze Land aus. Dies war um so erstaunlicher und aner kennenswert, weil die Erinnerung an den zusammenge schossenen, von sowjetischen Panzern niedergewalzten ersten Volksaufstand in der DDR im Jahre 1953 noch unauslöschlich in den Köpfen der Menschen vorhanden war.

Trotzdem fanden sich auch tausende Magdeburger in den dunklen Tagen des Herbstes 1989 regelmäßig im Dom zusammen, um an den Montags-Demos teilzunehmen. Diesen Montag für Montag stattfindenden Kundgebungen des Volkes nach Freiheit und Demokratie, durch Menschen aus allen Schichten der DDR, die mit einer unerhörten Disziplin jegliche Gewaltprovokation vermieden und zum Ausdruck ihrer Friedfertigkeit nur brennende Kerzen in den Händen hielten, stand die aufmarschier te Staatsmacht, kompromittiert gegenüber der Weltöffentlichkeit, machtlos gegenüber. Es ist bezeichnend, dass aus Kreisen der DDR-Führung Aussprüche bekannt sind, wie: „Wir waren auf alles vorbereitet aber nicht auf brennende Kerzen“.

Dies und die beharrlich weitergeführten Montags-Demos führten dazu, dass das DDR-Regime moralisch und substantiell zusammenbrach. Hinzu kam, dass in dieser Zeit die sozialistische Gesellschaftsordnung in der Sowjetunion durch die Perestroika ins Wanken geriet und ihr neuer Präsident Gorbatschow ein militärisches Eingreifen ablehnte

und er mit seinem Ausspruch: „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ in die Annalen der Geschichte einging.

Die Montagsdemonstranten vollendeten ihre Friedliche Revolution, errichteten eine demokratische Regierung und mach-

unserer Nachbarstaaten überwand und damit als „Kanzler der Einheit“ in die Geschichte einging.

Ich selbst war in diesen Tagen 57 Jahre alt und als Ingenieur im Ernst Thälmann Werk tätig. Wir wurden dort vor den Demos gewarnt. Das hat weder mich noch viele meiner Kollegen davon abgehalten, bei den Demos mitzumachen. Und ich muss gestehen, dass ich dabei ein nie gekanntes Gefühl der Gemeinsamkeit erlebte, das sich so prägend auf mein Leben auswirkte, dass ich ein Kuratorium ins Leben rief, um diesem in Deutschlands Geschichte einmaligen Geschehen und besonders den daran beteiligten Menschen ein Bürgerdenkmal zum Ruhme und steten Gedenken zu setzen. Wie es dann auch nach fünf jähriger Arbeit geschah und im Jahre 2003 unter Beteiligung aller Honoratioren Deutschlands und der Bevölkerung Magdeburgs eingeweiht wurde.

Unsere Friedliche Revolution hat viel bewegt. Für uns Deutsche war die Wiedervereinigung das wichtigste Ereignis, aber auch viele andere Länder errangen nach unserem Beispiel ihre Freiheit und lösten sich aus den Fesseln des Satellitendaseins von der Sowjetunion und schlossen sich der westlichen Völkergemeinschaft an. Der „Kalte Krieg“ wurde beendet und die Menschheit hoffte auf den „Ewigen Frieden“.

Doch die gegenwärtigen Unruhen in der Welt zeigen uns, dass die Verwirklichung dieses

schönen Ziels von Frieden und Freiheit in der Welt noch großen gemeinsamen Engagements der Menschheit bedarf. Dies sollte uns Ansporn sein, unseren Teil nach dem Vorbild der Montagsdemonstranten zur Erreichung dieses Ziels beizutragen.

Rudolf Evers



Das Bürgerdenkmal in der Lothar-Kreyssig-Straße, der kleinen Allee zwischen Dom und Breitem Weg, erinnert an die friedliche Revolution von 1989. Rudolf Evers als Initiator des Denkmals wollte damit an die mutigen DDR-Bürger erinnern, die vor 30 Jahren für Freiheit und Demokratie auf die Straße gegangen sind. Am 9. Oktober diesen Jahres wird in Magdeburg an das Ereignisse erinnert. Es finden u.a. eine Baumpflanzaktion und ein Gottesdienst im Dom statt. Foto: Birgit Uebe

ten durch freie Wahlen den Weg frei für die Wiedervereinigung Deutschlands. Dies bedurfte jedoch der internationalen Zustimmung der Siegermächte des 2. Weltkrieges und hier war es unser Kanzler Kohl, der in einem beispiellosen diplomatischen Ringen die noch vorhandene Skepsis vieler